

NEWSLETTER

zur Rundfunkratssitzung am Freitag, den 26. Januar 2018

INHALT

1. NRW-Medienstaatssekretär Liminski zu Gast beim Gremium
2. WDR-Rundfunkrat bereitet Entscheidung über Intendantenwahl vor
3. Gleichstellungsbeauftragte berichtet über Frauenförderung im WDR
4. Ausblick

1. NRW-Medienstaatssekretär Liminski zu Gast beim Gremium

In seiner öffentlichen Sitzung am 26. Januar 2018 tauschte sich der WDR-Rundfunkrat mit NRW-Staatssekretär Nathanael Liminski aus. Der 32-jährige Chef der NRW-Staatskanzlei stellte den Mitgliedern die medienpolitischen Vorhaben der von CDU und FDP getragenen Landesregierung vor. In dieser Legislaturperiode sind u.a. mehrere Novellen des WDR-Gesetzes vorgesehen. Die erste wurde bereits am 17. Januar vom Landtag verabschiedet, die zweite am selben Tag ins Plenum eingebracht. Einerseits sollen EU-Vorschriften in Landesrecht umgesetzt, andererseits die im Koalitionsvertrag vereinbarten Projekte realisiert werden. Die medienpolitischen Ziele sind im [Koalitionsvertrag](#) (S. 92-94) und im [Regierungsbericht](#) vor dem zuständigen Landtagsausschuss nachzulesen.

In der Sitzung begrüßten Gremienmitglieder das Bestreben der Landesregierung, die komplexen Besetzungsregeln für den vom Rundfunkrat zu wählenden WDR-Verwaltungsrat zu entbürokratisieren. Um die nötige Zeit zu gewinnen, hat der Gesetzgeber die Amtsperiode des aktuellen Verwaltungsrats um ein Jahr bis Ende 2019 verlängert. Der Rundfunkrat wird voraussichtlich in seiner Februar-Sitzung Anregungen zur Vereinfachung des Verfahrens formulieren. Zustimmung fand auch die Ankündigung Liminskis, die weitere Werbezeitverkürzung zu verschieben, um zunächst die bisherige Entwicklung zu analysieren. Ursprünglich sollte die Werbezeit im WDR Hörfunk nach der vor einem

Jahr erfolgten Reduzierung auf 75 Minuten pro Tag ab 2019 auf 60 Minuten weiter verringert werden.

Über NRW hinaus waren weitere medienpolitische Themen die anstehende Strukturreform des öffentlich-rechtlichen Rundfunks und die Modernisierung des Telemedienauftrags, also der Erlaubnis für öffentlich-rechtliche Internetangebote. Die NRW-Landesregierung setzt sich aus Wettbewerbsüberlegungen zugunsten der Verleger dafür ein, presseähnliche Beiträge weiter zu begrenzen und im Gegenzug mehr Spielraum für audiovisuelle Angebote einzuräumen. Liminski begrüßt deshalb die Absicht des WDR, sich online stärker auf Film- und Audiobeiträge zu konzentrieren und Texte zu reduzieren. Anfang Dezember hatte der Sender seine Internetseite wdr.de in diesem Sinne umgestaltet.

2. WDR-Rundfunkrat bereitet Entscheidung über Intendantenwahl vor

In der Sitzung des WDR-Rundfunkrats hat Intendant Tom Buhrow seine Bereitschaft erklärt, sich für eine weitere Amtsperiode zur Wiederwahl zu stellen. Nach dem WDR-Gesetz ist der Rundfunkrat für die Wahl des Intendanten bzw. der Intendantin des Senders zuständig. Über das Verfahren und den Zeitpunkt der Wahl wird der Rundfunkrat voraussichtlich im Februar beschließen. Er hatte Tom Buhrow erstmals im Mai 2013 für eine gesetzliche Amtszeit von sechs Jahren gewählt.

3. Gleichstellungsbeauftragte berichtet über Frauenförderung im WDR

Über die berufliche Einbindung und Entwicklungschancen von Frauen im WDR informierte im Rundfunkrat Brigitte Häring, die Gleichstellungsbeauftragte des Senders. Zwar war Ende 2016 fast die Hälfte der Belegschaft weiblich, aber der Frauenanteil im oberen Vergütungsdrittel lag bei lediglich 39 Prozent. Der Rundfunkrat unterstützt das Ziel der Geschlechterparität und begrüßt die Maßnahmen des Senders. Dabei sind neben hierarchischen auch fachliche Unterschiede zu überwinden.

Während vier der fünf Direktionen einen Frauenanteil von über 50 Prozent aufweisen konnten, lag er bei der größten Direktion Produktion und Technik bei nur 31,6 Prozent. Besonders gering vertreten sind weibliche Beschäftigte bei Kamera, IT und Handwerk. In Beleuchtung und Fahrbereitschaft arbeitete gar keine Frau. Die Rundfunkrät/innen lobten die diversen Maßnahmen des WDR, um mehr Mitarbeiterinnen für technische Berufe und deren Führungspositionen zu rekrutieren. So wurde 2015 z.B. ein „Runder Tisch MINT“ als Austauschplattform eingerichtet. Weitere Maßnahmen sind der jährliche „Girls‘ Day“, ein Traineeprogramm für Ingenieurinnen, gezielte Führungsworkshops sowie die Betreuung von Diplomarbeiten. Überproportional weiblich besetzt sind dagegen die Abteilung Dokumentation und Archive sowie Sachbearbeitungs- und Assistenz Tätigkeiten. Auch um Masken-, Kostüm- und Bühnenbild als auch Requisite kümmern sich mehrheitlich Frauen.

Bei der Sichtbarkeit von Frauen im Programm schneidet der WDR im ARD-Vergleich positiv ab. Als wichtiges Indiz nannte Brigitte Häring die Tagesthemen-Kommentare: Sie wurden 2016 insgesamt 83-mal von Frauen und 131-mal von Männern gesprochen. Von den vom WDR zugelieferten Kommentaren kamen 40 von Frauen und 24 von Männern.

Auch die Disparität im Rundfunkrat sprach die Gleichstellungsbeauftragte an: Im 60-köpfigen Gremium sind aktuell 40 männliche und 20 weibliche Mitglieder. Im Sinne einer Gleichstellung hat der Gesetzgeber die Vorgaben im 2016 novellierten WDR-Gesetz deshalb auch konkretisiert (§ 15 Absätze 6 und 7 [WDR-Gesetz](#)).

Weitere Informationen zur Gleichstellung im Sender finden sich auf der [Internetseite des WDR](#).

4. Ausblick

Der WDR-Rundfunkrat tagt öffentlich, Zuhörer/innen sind herzlich willkommen. Die nächste Sitzung findet am 20. Februar statt, die folgenden Termine sind am 23. März, 8. Mai, 8. Juni und 9./10. Juli. Tagesordnungen, Protokolle sowie Informationen über Mitglieder, Schwerpunkte und Arbeitsergebnisse des Gremiums finden sich auf der [Internetseite des WDR-Rundfunkrats](#).

An- und Abmeldungen zum Newsletter bitte an rundfunkrat@wdr.de.